

23.09.2017 **Der „Schulvermeidung“ entschieden begegnen!**

Die individuelle Schulvermeidung, gleich ob der wissenschaftliche Begriff „Absentismus“ verwendet oder umgangssprachlich vom „Schwänzen“ gesprochen wird, ist Warnsignal und Bildungshemmnis zugleich.

Zur Schulvermeidung gibt z.B. der hessische Bildungsserver folgende Hinweise:
„Hohe Schulversäumnisse führen zu Wissenslücken.

- Eine erfolgreiche Mitarbeit im Unterricht und damit auch ein erfolgreicher Schulabschluss werden durch längere Fehlzeiten erschwert oder sogar verhindert.
- Tugenden wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit oder Pflichtbewusstsein werden nicht ausreichend gefestigt.

Schon aus geringen Fehlzeiten kann sich schulvermeidendes Verhalten entwickeln. Die Gefahr des Misslingens von Schülerbiographien und der nachfolgenden sozialen Desintegration ist immer gegeben. Die Schule muss daher zügig und angemessen reagieren und nach langfristig tragenden Lösungen suchen.“ (<http://schulvermeidung.schule.hessen.de>)

Schulvermeidung oder Schulverweigerung kann aber auch als Hinweis gelesen werden, dass der entsprechende Schüler, die Schülerin sich in einer bedrängenden Problemlage befindet und sich über das „Schwänzen“ subjektive Entlastung oder Freiräume verschafft.

Unabhängig von den individuellen Ausgangspunkten ist es dringend geboten der Schulvermeidung entschieden zu begegnen. Dies ist zunächst sicher Aufgabe der entsprechenden Schule, erst im zweiten Schritt kann erzieherische Beteiligung von außen in Betracht kommen. Im Haushaltsbuch des Kreises Coesfeld wird im „Produkt 51.10.04 Jugendsozialarbeit“ das Problem des Schulabsentismus angesprochen und als Ziel formuliert wird: „... der junge Mensch entwickelt mehr Interesse am Unterricht“. Für uns GRÜNE stellt sich aber hier die Frage: Was folgt aus der Problembeschreibung? Bildung funktioniert nicht ohne Erziehung! Um Hilfestellungen oder Unterstützungsmaßnahmen für die Schulen (oder das Umfeld der Schüler) anbieten zu können, bedarf es einer quantitativen und auch qualitativen Erfassung der Schulvermeidung. Daher haben wir zunächst folgenden Antrag gestellt:

„Die Verwaltung wird beauftragt zum Produkt 51.10.04 Jugendsozialarbeit Grunddaten und Kennzahlen bezüglich des Schulabsentismus zu entwickeln und zu dokumentieren.“

Sobald belastbare Daten vorliegen, wird die Frage zu stellen sein, welche praktischen Hilfestellungen anzubieten sind.

Norbert Vogelpohl